

Ausführlicher Unterrichtsentwurf im Rahmen des  
ersten fachdidaktischen Tagespraktikums

Thema:

## Jugendliche und Medien

Funktion der Massenmedien

Fächerverbund:	EWG
Klasse:	8a
Schule:	Theresia- Gerhardinger Realschule Klösterle Ravensburg
Datum:	Mittwoch 17.01.2007
Ausbildungslehrer:	Herr Dr. Gerd Hruza
Dozent:	Herr Prof. Dr. Ingo Juchler
Erstellt von:	Christoph Abt Christoph.abt@gmx.de

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Sachanalyse .....	3
1.1 Massenmedien .....	3
1.1.1 Presse .....	4
1.1.2 Fernsehen .....	4
1.1.3 Hörfunk.....	5
1.1.4 World Wide Web.....	5
2. Didaktische Analyse .....	6
2.1 Bezug zum Bildungsplan .....	6
2.2 Gegenwarts- und Zukunftsbezug .....	6
2.3 Struktur des Inhalts .....	7
3. Unterrichtsziele .....	7
3.1 Teilziele.....	7
3.2 Gesamtziel .....	7
4. Methodische Analyse .....	8
4.1 Einstieg .....	8
4.2 Erarbeitung .....	9
4.3 Ergebnissicherung.....	10
5. Reflexion .....	11
Literaturverzeichnis.....	12
Anhang .....	14

# 1. Sachanalyse

## 1.1 Massenmedien

„Massenmedien sind die technischen Verbreitungsmittel für Massenkommunikation. Bei dieser Sonderform zwischenmenschlicher Kommunikation richtet ein Kommunikator seine Aussagen öffentlich, indirekt und einseitig an ein anonymes, heterogenes und raum-zeitlich verstreutes Publikum.“<sup>1</sup>

Diese Definition aus dem Handwörterbuch Politik der Bundeszentrale für politische Bildung beinhaltet alle Prinzipien, die das Mediensystem im Allgemeinen ausmachen. Den Massenmedien werden innerhalb einer Demokratie wichtige Aufgabe und Funktionen zugeschrieben. Oftmals werden sie auch als vierte Gewalt in einem Staat bezeichnet.

Erstens sind sie dafür zuständig, Informationen so umfassend wie möglich zu verbreiten und diese wiederum so sachgerecht und verständlich wie möglich für jedermann darzustellen.

Zweitens sollen sie zur politischen Willensbildung der Staatsbürger beitragen. Sie sollen komplizierte politische Zusammenhänge und Entscheidungen kommentieren und Probleme der nationalen und internationalen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verdeutlichen.

Weiterhin sollen die Medien „Opposition“ betreiben, in dem sie durch investigative Recherchen, Entscheidungen und Verhaltensweisen politischer Institutionen und Amtinhaber kontrollieren und gegebenenfalls auch kritisieren.<sup>2</sup>

Das deutsche Mediensystem gehört zu den am höchsten entwickelten der Welt. Die deutsche Geschichte hat nicht nur unsere Politik, sondern auch unsere Medienlandschaft geprägt. Im Vergleich mit anderen Staaten, kennzeichnet die deutschen Massenmedien eine große Staatsferne, sowie eine stark dezentrale Verteilung der Ressourcen. Auch der Einfluss von außen ist sehr gering, wogegen der

---

1

[http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,,.html?wis\\_search\\_action=search&wis\\_search\\_alltext=massenmedien&wis\\_search\\_type=0](http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,,.html?wis_search_action=search&wis_search_alltext=massenmedien&wis_search_type=0)

<sup>2</sup> vgl.

[http://www.bund.de/nn\\_3312/Microsites/Deutsche-Demokratie/Politische-Beteiligung/Massenmedien/Aufgaben/Aufgaben-knoten.html\\_\\_nnn=true](http://www.bund.de/nn_3312/Microsites/Deutsche-Demokratie/Politische-Beteiligung/Massenmedien/Aufgaben/Aufgaben-knoten.html__nnn=true)

Einfluss auf andere Mediensysteme, vor allem im deutschsprachigen Raum sehr groß ist.<sup>3</sup>

Im Folgenden möchte ich, die als Massenmedien bezeichnete Verbreitungsmittel einmal getrennt darstellen.

### **1.1.1 Presse**

In der deutschen Presselandschaft, dominiert heutzutage die regional verbreitete Tageszeitung (z.B. Schwäbische Zeitung). Ihr politisches Profil ist meist sehr schwach ausgeprägt und wird von unterschiedlichen Lokalteilen geprägt, die vorwiegend mit einem politischen und wirtschaftlichen Mantel gehüllt sind.

Neben der lokalen Tageszeitung sind die überregionalen politisch ausgerichteten Abonnementszeitungen (FAZ, Süddeutsche Zeitung, Welt) und die überregionale Boulevardzeitung (BILD) die am meist Verbreiteten.

Der politische Stellenwert der Zeitungen ist nach wie vor sehr hoch. Ihre wichtigste Funktion besteht darin, durch Hintergrundberichterstattung an der politischen Meinungsbildung der Bürger beizutragen. Allerdings verliert die Zeitung innerhalb der Mediennutzung immer mehr an Bedeutung. Zur Zeit erreicht sie täglich noch 54 % der Bevölkerung (2003).<sup>4</sup>

### **1.1.2 Fernsehen**

Seit dem Anfang der sechziger Jahre entwickelt sich das Fernsehen in Deutschland zu einem unverzichtbaren Teil des Alltags. Auf die öffentlichen rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD, ZDF) und die dritten Fernsehprogramme einiger Bundesländer (z. B. SWR) folgten schnell ab Mitte der achtziger Jahre die privaten und werbefinanzierten Fernsehprogramme. Durch Informationen in Form von Nachrichtensendungen, Gesprächsrunden und Magazinen besitzt das Fernsehen eine enorme publizistische Bedeutung.

Aber auch durch die Möglichkeit der Unterhaltung, Ablenkung und Entspannung, sowie der Möglichkeit Bedürfnisse nach Abenteuer, Vergnügen, aber auch Angst und Schrecken zu erfüllen, ist das Fernsehen zum meist genutzten Medium der heutigen

---

<sup>3</sup> vgl. Gerhard Vowe: Massenmedien, in: Handwörterbuch des politischen Systems der BRD, Hrsg. Uwe Andersen, Wichard Woyke; Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung, Artikel 2

<sup>4</sup> vgl. ebenda

Zeit geworden. Durchschnittlich ist ein Fernsehgerät täglich drei Stunden eingeschaltet und erreicht 85 % der Bevölkerung (2003).<sup>5</sup>

### **1.1.3 Hörfunk**

Die Hörfunklandschaft in Deutschland wird von öffentlich- rechtlichen Anstalten beherrscht. Sie sind weder private Unternehmen, noch staatliche Behörden. Dies bedeutet, dass sie zwar per Gesetz gegründet, verändert oder aufgelöst werden, aber keiner öffentlichen Behörde unterstellt sind. Seit Mitte der achtziger Jahre sind auch private Radiosender in Deutschland zugelassen. Dies führte dazu, dass viele Sender sich auf eine spezielle Zielgruppe und deren Erwartungen ausgerichtet haben.

Bei der Nutzung des Radios dominiert das Hören von Musik, aber auch regelmäßige Nachrichten und regionale Informationen sind Bestandteile der Hörfunknutzung. Das Radio wird zumeist während der Autofahrt eingeschaltet. Durchschnittlich läuft es 3,5 Stunden pro Tag und erreicht 85 % der Bevölkerung (2003).<sup>6</sup>

### **1.1.4 World Wide Web**

Das World Wide Web, oder Internet ist das am schnellsten wachsende Medium in Deutschland. Momentan wird es von ca. 50 % der Bevölkerung genutzt. Allerdings ist der publizistisch relevante Teil des Internets sehr gering. Immer wichtiger wird das Internet dadurch, dass mit sehr geringem Aufwand der Nutzer selbst zum Kommunikator werden kann. Ein daraus resultierendes Problem stellt zum Beispiel die Internet Enzyklopädie Wikipedia dar. Bei kontroversen Themen kann nicht mehr zwischen gut recherchierten und sorgfältig geprüften Nachrichten bzw. Themen und Propagandamaterial unterschieden werden.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> vgl. Gerhard Vowe: Massenmedien, in: Handwörterbuch des politischen Systems der BRD, Hrsg. Uwe Andersen, Wichard Woyke; Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung, Artikel 2

<sup>6</sup> vgl. ebenda

<sup>7</sup> vgl. ebenda

## 2. Didaktische Analyse

### 2.1 Bezug zum Bildungsplan

Die Thematik „Jugendliche und Medien“<sup>8</sup> lässt sich im Bildungsplan für Realschulen Baden- Württemberg 2004 in den Themenblock „Umgang mit Massenmedien“<sup>9</sup> integrieren. Dieser Themenblock wird als Inhalt der Klasse 8 angesehen. Dies ist dahin zurückzuführen, dass das politische Interesse und die Auseinandersetzung damit, bei den meisten Jugendlichen ab dem Alter von 13 Jahren sprunghaft ansteigt.<sup>10</sup> Der Bildungsplan fordert von den Jugendlichen, dass sie „die Bedeutung der Massenmedien in einer demokratischen Gesellschaft“<sup>11</sup> kennen und „die Freiheit der Massenmedien als wertvolles Element einer Demokratie ermessen und die damit verbundene Verantwortung für die Gesellschaft erkennen“<sup>12</sup>.

### 2.2 Gegenwarts- und Zukunftsbezug

Medien prägen den Alltag von Politik und Gesellschaft. Sie sind ein wichtiger Bestandteil politischer Kommunikation und üben auf diesem Wege einen erheblichen Einfluss aus. Schon deswegen sind sie aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.<sup>13</sup> Umfragen unter Jugendlichen zeigen, wie sehr sie schon mit Medien verflochten sind. Allerdings gewinnt die politische Funktion der Medien für Jugendliche, wie oben erwähnt, erst mit 13 Jahren an Bedeutung. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen sich zu diesem Zeitpunkt auch sehr dafür interessieren. Dieses Interesse sollte man als Lehrer nutzen und die politische Partizipation der Schüler. Die Umfragen unter den Schülerinnen zu Beginn der Stunde sind ein erster Schritt auf diesem Weg.

Im zukünftigen Leben der Schülerinnen werden die Massenmedien nicht nur im politischen Zusammenhang eine große Rolle einnehmen. Auch für Unterhaltung, Vergnügen oder Informationsbeschaffung werden Medien immer wichtiger. Deshalb

---

<sup>8</sup> MKS: Bildungsplan für die Realschule, Stuttgart 2004, S. 122

<sup>9</sup> Ebenda

<sup>10</sup> vgl. Peter Herdegen: Politikunterricht in der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen, in: Handbuch politische Bildung, Hrsg. Wolfgang Sander, Bonn 2005, S. 202

<sup>11</sup> MKS: Bildungsplan für die Realschule, Stuttgart 2004, S. 122

<sup>12</sup> Ebenda

<sup>13</sup> vgl. Anja Besand: Medienerziehung, in: Handbuch politische Bildung, Hrsg. Wolfgang Sander, Bonn 2005, S. 419

sollten sie die Grundfunktionen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik schon jetzt kennen lernen.

### 2.3 Struktur des Inhalts

Die Unterrichtsstunde „Jugendliche und Medien - Funktion der Massenmedien“ ist in die Unterrichtseinheit Jugendliche in der Gemeinschaft integriert. In dieser Einheit gingen meinem Thema die Blöcke „Gefährdungen im Umfeld Jugendlicher (Drogen und Gewalt; Konsumsucht)“ sowie der Jugendschutz voraus. Der Inhalt dieser Unterrichtsstunde sollte die Schülerinnen zum Thema Medien hinführen und ihnen einen Einblick in die Thematik geben. Dem wird eine weitere Stunde „Umgang mit Medien (Chancen und Gefahren)“ folgen. In der weitere Punkte des Bildungsplans wie „Medien kritisch hinterfragen, gesellschaftlich einordnen und deren Wirkungen reflektieren“<sup>14</sup> oder „Medien zur Gewinnung aktueller Informationen situationsangemessen nutzen“ folgen.<sup>15</sup>

## 3. Unterrichtsziele

### 3.1 Teilziele

Die Schülerinnen ...

- ... können die als Massenmedien bezeichneten öffentlichen Verbreitungsmittel bezeichnen.
- ... wissen von der im Grundgesetz festgeschriebenen Meinungs- und Pressefreiheit.
- ... kennen die Bedeutung der Massenmedien für die Politik.
- ... wissen über das Medienverhalten Gleichaltriger in Deutschland Bescheid.

### 3.2 Gesamtziel

Die Schülerinnen ...

- ... kennen die wichtigsten Aufgaben und Funktionen der Massenmedien.

---

<sup>14</sup> MKS: Bildungsplan für die Realschule, Stuttgart 2004, S. 122

<sup>15</sup> Ebenda

## 4. Methodische Analyse

### 4.1 Einstieg

Zu Beginn der Unterrichtsstunde werden die Schülerinnen befragt, welche der folgenden Medien sie selbst besitzen: Radio, Fernsehgerät, Computer, Internetzugang und Zeitung. In weiteren Umfragen wird drauf eingegangen, wie oft und in welcher Weise sie sich mit oben genannten Medien beschäftigen. Zu den jeweiligen Fragen werden Vergleichswerte von Gleichaltrigen auf dem OHP präsentiert.<sup>16</sup> Die Schlagworte Zeitung, Radio, Fernseher und Computer / Internet werden erneut an die Tafel geschrieben. Die Schülerinnen nennen danach auf Nachfrage des Lehrers das Thema der Stunde: Massenmedien.

#### Alternativer Einstieg:

Die Unterrichtsstunde hätte wahlweise auch mit einer „Mind Map“ zum Stichwort Massenmedien begonnen werden können. Die Schülerinnen schreiben Begriffe oder Sätze zum Thema an die Tafel, wodurch das Vorwissen der Schülerinnen aktiviert wird. Ferner kann man so bereits an der Tafel die Antworten der Schülerinnen sinnvoll anordnen und dadurch eine visuelle Struktur zum Thema geben. Anschließend kann eine kurze Diskussion folgen, in der nochmals alle Begriffe eingeordnet und erläutert werden.

#### Vergleich der Alternativen:

Bei der Anwendung einer „Mind Map“ ist man ganz auf das Vorwissen der Schülerinnen angewiesen. Falls die Schülerinnen nur wenig zum Thema wissen oder sehr schüchtern mit ihren Antworten sind, kann das „Mind Map“ sehr viele Lücken enthalten und eine Diskussion zum Thema findet nur bedingt statt.

Bei der Form der Umfrage, sind die Schülerinnen von Anfang an motivierter, da sie sich zu Beginn nur melden und keine Antworten geben müssen. So können sie nach und nach den Zugang zum Thema finden und geben danach offen ihre Antworten. Zudem

---

<sup>16</sup> Vergleichswerte übernommen von:  
<http://www.mpfs.de/index.php?id=91>  
<http://www.mpfs.de/index.php?id=92>  
<http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/feierabend.pdf?foid=8901>, S. 6, 8



ist es für sie sehr interessant Vergleichswerte von anderen Jugendlichen zu sehen und sich mit diesen zu vergleichen.

## 4.2 Erarbeitung

Im Klassenzimmer sind bereits im Vorfeld der Stunde Informationsblätter zu vier unterschiedlichen Bereichen des Themas „Massenmedien und Ihre Funktionen“ aufgehängt worden.

- I. Was sind Massenmedien
- II. Informationsfunktion der Massenmedien
- III. Politische Funktion der Massenmedien
- IV. Funktionen für Wirtschaft und Gesellschaft

Die Schülerinnen gehen während der Erarbeitungsphase im Klassenzimmer herum, lesen sich die Informationsblätter durch und machen sich auf einem vorgefertigten Arbeitsblatt Notizen zu den jeweiligen Stationen. Von der Lehrperson gibt es keine eindeutigen Anweisungen, was die Schülerinnen sich aufschreiben sollen, da dieses Arbeitsblatt auch nicht explizit besprochen wird.

### Alternative Erarbeitung:

Man könnte anhand des Werbespots „Wo ist Klaus?“<sup>17</sup> von „www.klicksafe.de“<sup>18</sup> die Probleme behandeln die Medien allgemein, aber vor allem das Internet aufwerfen.

Der Werbespot zeigt in einem sehr offensichtlichen Fall, wie schnell Jugendliche im Internet Gewalt, Pornographie, Rechtsextremismus und Pädophilie ausgesetzt sind. Anhand dieses kurzen Filmausschnittes können von den Schülerinnen die größten Probleme des Internets herausgefunden werden. In einer anschließenden Gruppenarbeit können von den Schülerinnen mögliche Lösungsansätze erarbeitet werden um Jugendliche vor solchen Gefahren zu schützen. Dies kann in Form eines Rollenspieles oder Plakates erfolgen.

### Vergleich der Alternativen:

Die von mir gewählte Erarbeitungsphase in Form des Museumslernens, gibt den Schülerinnen die Chance sich selbst etwas zu erarbeiten und frei zu entscheiden,

---

<sup>17</sup> <http://www.klicksafe.de/common/presse.php?site=spot>

<sup>18</sup> Eine Initiative der EU, um Kinder und Jugendliche im Internet zu schützen.

welche Inhalte für sie persönlich wichtig erscheinen. Die Schülerinnen lernen selbständig zu arbeiten und nur bei Bedarf andere Mitschüler oder den Lehrer zu rate zu ziehen.

Die Alternative Erarbeitungsphase mit dem Werbespot, würde auf eine andere Problematik der Medien hinauslaufen. Womöglich wären die Schülerinnen auch noch nicht reif genug sich mit diesen Inhalten zu beschäftigen. Meiner Meinung nach sollten die Schülerinnen sich erst mit dem Thema der Funktion der Medien auseinandersetzen, bevor sie sich über die Probleme Gedanken machen.

### 4.3 Ergebnissicherung

Für die Ergebnissicherung erstellen die Schülerinnen aus ihren Notizen zu jeder Station eine Frage, die im Folgenden verwendet werden kann.

Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt, denen immer abwechselnd die Fragen gestellt werden, welche die andere Gruppe ausgearbeitet hat. Für jede richtige Antwort wird ein Punkt vergeben. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

#### Alternative:

Als Alternative, hätte man mit einem Lückentext arbeiten können, den die Schülerinnen ohne ihre Notizen ausfüllen sollen. Der Lückentext behandelt noch einmal kurz jede Station und erwähnt die jeweils wichtigsten Punkte.

#### Vergleich der Alternativen:

Bei beiden Varianten setzten sich die Schülerinnen noch einmal mit den Inhalten der Erarbeitungsphase auseinander. Bei der von mir gewählten Form allerdings mehr, da sie auch die Fragen zu der eigentlichen Sicherung, dem Quiz, selbst erstellen. Weiterhin kommt ein Wettkampfverhalten unter den Schülerinnen hinzu, welches die Konzentration und Motivation am Ende der Stunde zusätzlich fördert.

## 5. Reflexion

Der Verlauf der Stunde entsprach im Großen und Ganzen meinen Erwartungen. Trotz kleiner Fehler, die mir aber erst im Verlauf der Stunde bewusst wurden, bin ich sehr zufrieden.

Die Zeitvorgabe die ich für den Einstieg eingeplant hatte, konnte leider nicht ganz eingehalten werden. Diese Zeit fehlte dann leider bei der Ergebnissicherung, da ich die Zeit für die Arbeitsphase nur geringfügig kürzen konnte. Trotz allem haben die Schülerinnen die gesamte Unterrichtsstunde sehr motiviert und konstruktiv mitgearbeitet.

Bereits beim Einstieg haben die Schülerinnen sehr intensiv an den Umfragen teilgenommen und alle meine Erwartungen, bezüglich den Antworten, erfüllt. Leider war das von mir gewählte Format für die Folie auf dem OHP zu klein, und die Stiftgröße zu groß gewählt, weshalb man die Ergebnisse der Umfragen nur schlecht lesen konnte.

Obwohl die Arbeitsform „Museumslernen“ für die Schülerinnen neu war und sie von mir sehr schnell in die Aufgabe gedrängt wurden, gingen sie die Aufgabe sehr zügig und zielstrebig an. Die Schülerinnen konnten den Arbeitsauftrag in der vorgegeben Zeit erledigen, wodurch dann noch etwas Zeit für die Ergebnissicherung blieb.

Die Fragen zum Thema wurden sehr schnell zu Papier gebracht. Durch den Zeitmangel fielen meine Instruktionen zur weiteren Vorgehensweise allerdings etwas dürftig aus. Die Schülerinnen haben deshalb wohl das von mir vorgeschlagene Verfahren zum Verlauf des Quiz nicht ganz verstanden. Nach einer erneuten kurzen Erklärung und leider nur zwei gestellten Fragen war die Stunde leider zu Ende, obwohl mit den Fragen noch eine viel längere Zeit hätte gearbeitet werden können.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass durch einen kürzeren Einstieg viel Zeit hätte gespart werden können, die am Ende der Ergebnissicherung und den sehr guten, von den Schülerinnen formulierten, Fragen zu Gute gekommen wäre.

## Literaturverzeichnis

- Lexika der Bundeszentrale für politische Bildung: Massenmedien  
[http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis\\_search\\_action=search&wis\\_search\\_alltext=massenmedien&wis\\_search\\_type=0](http://www.bpb.de/wissen/H75VXG,..html?wis_search_action=search&wis_search_alltext=massenmedien&wis_search_type=0)  
Zugriff: 13.02.2007; 14.40 Uhr
- Bund.de - Verwaltung online: Grundlagen der politischen Beteiligung  
[http://www.bund.de/nn\\_3306/Microsites/Deutsche-Demokratie/Politische-Beteiligung/Massenmedien/Aufgaben/Aufgaben-knoten.html\\_nnn=true](http://www.bund.de/nn_3306/Microsites/Deutsche-Demokratie/Politische-Beteiligung/Massenmedien/Aufgaben/Aufgaben-knoten.html_nnn=true)  
Zugriff: 13.02.2007; 14.40
- Gerhard Vowe: Massenmedien, in: Handwörterbuch des politischen Systems der BRD, Hrsg. Uwe Andersen, Wichard Woyke; Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung  
<http://www.bpb.de/wissen/00829178508474929638007854602121,0,0,Massenmedien.html>  
Zugriff: 13.02.2007; 14.40
- Peter Herdegen: Politikunterricht in der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen, in: Handbuch politische Bildung, Hrsg. Wolfgang Sander, Bonn 2005
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg: Bildungsplan für die Realschule, Stuttgart 2004
- Anja Besand: Medienerziehung, in: Handbuch politische Bildung, Hrsg. Wolfgang Sander, Bonn 2005
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest - Gerätebesitz Jugendlicher 2006  
<http://www.mpfs.de/index.php?id=91>  
Zugriff: 16.01.2007; 20.30
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest - Medienbindung und Medienbeschäftigung Jugendlicher 2006  
<http://www.mpfs.de/index.php?id=92>  
Zugriff: 16.01.2007; 20.30

- ARD - Medienverhalten Jugendlicher in Deutschland

<http://www.ard->

[werbung.de/showfile.phtml/feierabend.pdf?foid=8901,%20S.%206,%208](http://www.ard-werbung.de/showfile.phtml/feierabend.pdf?foid=8901,%20S.%206,%208)

Zugriff: 16.01.2007; 20.30

- Klicksafe.de – Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz, Werbespot:  
„Wo ist Klaus?“

<http://www.klicksafe.de/common/presse.php?site=spot>

Zugriff: 13.02.2007; 14.40

## Anhang

- Umfrageergebnisse der Klasse mit Vergleichswerten
- Verlaufsraster: Jugendliche und Medien - Funktion der Massenmedien
- Arbeitsblatt
- Informationsblätter I bis IV

## Umfrageergebnisse der Klasse 8a mit Vergleichswerten

	8a	Gerätebesitz von Jugendlichen *
Radio	100%	87%
Fernsehgerät	25%	65%
Computer / Laptop	20%	51%
Internetzugang	95%	32%
Zeitung	-	8%
Zeitung in der Familie	100%	92%

	8a	Beschäftigung ein- oder mehrmals / Woche
Radio	100%	77%
Fernsehgerät	100%	92%
Computer / Laptop	95%	76%
Internetzugang	95%	65%
Zeitung	70%	44%
Zeitung in der Familie		-

\* Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren

Fernsehen	PC / Laptop
Informieren 78%	Internet 53%
Ausruhen / Entspannen 69%	Für Schule 44%
Spaß haben 62%	Computerspiele 21% (Jungs 66%)

Zeitung	Radio
Sportteil 47%	Musik 95%
Politik 18%	Comedy^ 69%
Lokalteil 18%	Nachrichten 56%

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest\*

\* [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)

# Verlaufsraster

17/01/2007 Christoph Abt

Kl.: 9a		Fach: EWG		Thema: Jugendliche und Medien - Funktion der Massenmedien	
Lernziele:					
Die Schülerinnen kennen die wichtigsten Aufgaben und Funktionen der Massenmedien					
Flexible Zeitstruktur	Verlaufsformen	Unterrichtliches Handeln: Lehreraktivität – Schüleraktivität - Schülertätigkeit	Sozialform	Material/ Bemerkung	
9.10	Einstieg	Mit den Schülerinnen wird eine Umfrage zum Thema Gerätebesitz und Beschäftigung mit Medien durchgeführt. Dazu werden Vergleichswerte aus Bundesweiten Umfragen auf dem OHP gezeigt. Weiterhin werden die Schlagworte Zeitung, Radio, Fernseher und Computer zusammen mit dem Überbegriff Massenmedien an die Tafel geschrieben. Die Schülerinnen werden erneut befragt, ob und in welcher Weise sie diese Medien nutzen. Auch hierzu werden Vergleichswerte gegeben.	Frontal L / S Gespräch	OHP / Folien	
9.20	Erarbeitung	Im Klassenzimmer hängen Informationsblätter zum Thema Massenmedien und deren Funktionen. Die Schülerinnen gehen herum und machen sich bei jeder Station Notizen zu den Themen.	Museumslernen	Informationsblätter Arbeitsblätter	
9.40	Ergebnissicherung	Die Schülerinnen entwickeln zu jeder Station eine Frage die in einem Quiz verwendet werden könnte. Anschließend wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt und die von den Schülerinnen ausgearbeiteten Fragen werden vom Lehrer gestellt.	Frontal L / S Gespräch	Tafel	
	Evtl. Vertiefung	Diskussion der Vor- und Nachteile von Medien, evtl. Werbespot „Wo ist Klaus.“	L / S Gespräch	TV / DVD Gerät	
			Am Schluss denken an:		
Hinweise zur Öffnung von Unterricht					
a) Inhaltliche Öffnung (mit/ ohne Selbstbestimmung):					
b) Methodische Öffnung (mit/ ohne Selbstbestimmung):					
c) Organisatorische/ soziale Öffnung (mit/ ohne Selbstbestimmung):					



<p><b>Station 1</b></p> <p>Massenmedien</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p><b>Station 2</b></p> <p>Informations- funktion</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p><b>Station 3</b></p> <p>Politische Funktion</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p><b>Station 4</b></p> <p>Wirtschaftliche- und Gesellschaftliche Funktion</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Arbeitsauftrag:

- Fasse den Inhalt der Stationen in eigenen Worten zusammen.
- Wenn du fertig bist, besprich deinen Aufschrieb mit einer anderen Schülerin die ebenfalls fertig ist.

## *Was sind Massenmedien*

Massenmedien sind Verbreitungsmittel, die über technische Mittel Informationen an ein großes Publikum richten.

Dazu gehören: die Presse, der Hörfunk (Radio), das Fernsehen und das Internet.

Die Freiheit der Massenmedien sind im Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes festgeschrieben:

*„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur<sup>19</sup> findet nicht statt.“*

---

<sup>19</sup> Kontrolle oder gegebenenfalls Verbot von öffentlichen Meinungsäußerungen durch den Staat.

## *Informationsfunktion*

Die Informationsfunktion ist die wichtigste Funktion der Massenmedien: Die Medien vermitteln Wissen und Erfahrungen, die wir oftmals persönlich nicht machen können, da es uns beispielsweise nicht möglich ist, vor Ort zu sein.

So sorgen die Massenmedien dafür, dass Menschen wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge erkennen, die Demokratie verstehen und über Politik so Bescheid wissen, dass sie selbst aktiv daran teilnehmen können.

Aus der Informationsfunktion leiten sich verschiedene Forderungen an die Massenmedien ab. Sie sollen sich darum bemühen, dass alle Interessengruppen innerhalb einer Gesellschaft zu Wort kommen. Zudem sollen sie ohne Vorurteile und verständlich berichten.

## *Politische Funktionen*

Die politischen Funktionen sind als *öffentliche Aufgaben* im § 3 des Landespressegesetzes festgeschrieben: *Die Presse erfüllt eine öffentliche Aufgabe, wenn sie in Angelegenheiten von öffentlichem Interesse Nachrichten beschafft und verbreitet, Stellung nimmt, Kritik übt oder auf andere Weise an der Meinungsbildung mitwirkt.*

Die Massenmedien geben die Stimmung in der Bevölkerung (z.B. durch Umfragen) wieder. Sie sind aber auch ein Sprachrohr für alle Parteien. Dadurch vermitteln Medien das Wissen für die Willensbildung und ermöglichen auf diese Weise die Teilnahme der Bürger am politischen Prozess: Sie tragen also zur politischen Bildung bei.

Außerdem haben Medien eine Kritik- und Kontrollfunktion: Sie geben den Mitgliedern einer Demokratie die Möglichkeit zur Beurteilung der Regierung, indem sie Kritikern öffentliches Gehör verschaffen. Darüber hinaus kritisieren und kontrollieren sie selbst den Staat durch Recherchen oder Kommentare zu aktuellen Themen. Man spricht deshalb auch von den Medien als vierte Gewalt im Staat.

### *Funktion für die Wirtschaft*

Die Massenmedien sind für die Wirtschaft von besonderer Bedeutung, da sie als Werbeträger auftreten. Dies kann in Form von Anzeigen, Fernsehspots oder Beiträgen (z.B. über aktuelle Modetrends) geschehen. Außerdem vermitteln die Medien Wissen, welches den Menschen dabei hilft, Kaufentscheidungen zu treffen.

### *Funktionen für die Gesellschaft*

Massenmedien vermitteln Handlungsweisen und gesellschaftliche Werte. Während ein Kind früher alle Rollen (Eltern, Bauer, Krieger, Handwerker, ...) von seinen Eltern abschauen konnte, kann es heute auf die Medien zurückgreifen.

Die Medien ermöglichen den Menschen außerdem, sich zu erholen und von der Arbeit abzulenken. Durch Unterhaltung und Entspannung sind wir wieder in der Lage, unsere Aufgaben zu erledigen und mit unseren Problemen fertig zu werden. Zudem erfüllen die Massenmedien auch das Bedürfnis nach Abenteuer, Vergnügen oder auch Angst und Schrecken.

Darüber hinaus zeigen Medien den Nutzern, welche Themen gesellschaftlich wichtig sind, und liefern somit Gesprächsstoff.